

WEGWEISER

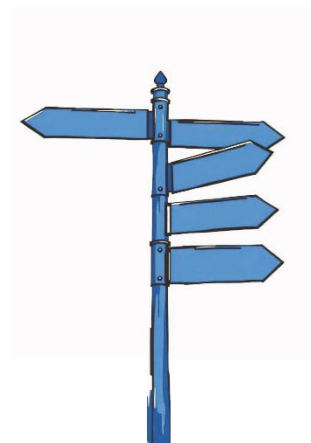
FAQ – Mündliche Prüfungen

Orientierungspapier des Studienseminars für Gymnasien Gießen

Sehr geehrte LiV des Studienseminars für Gymnasien Gießen,

die folgenden seminarinternen FAQ geben gebündelte Hinweise zum organisatorischen und inhaltlichen Rahmen der mündlichen Prüfung, zur Vorbereitung sowie zu zentralen Bewertungskriterien.

Die offizielle Handreichung der Lehrkräfteakademie zur mündlichen Prüfung finden Sie im Moodlebereich.



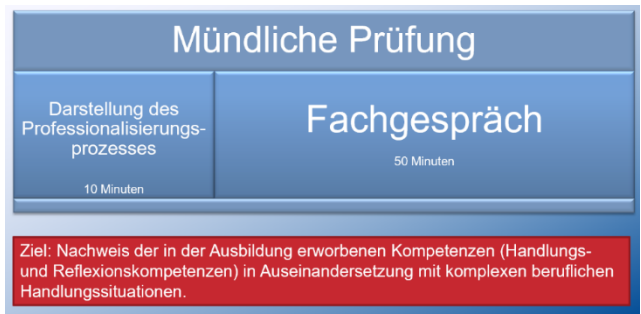
Organisatorischer und inhaltlicher Rahmen (§48 HLbG)

Die mündliche Prüfung findet nach den beiden Prüfungslehrproben statt und umfasst in der Regel 60 Minuten. An einen **Vortrag** von etwa zehn Minuten Dauer, in dem die eigene professionelle

Entwicklung dargestellt wird, schließt sich ein **Fachgespräch** an, an dem alle Mitglieder des Prüfungsausschusses mitwirken.

In der mündlichen Prüfung werden die in der **Ausbildung erworbenen Kompetenzen** in Auseinandersetzung mit komplexen beruflichen Handlungssituationen und unter Einbeziehung des fortlaufenden Portfolios behandelt. Sie erörtern die von Ihnen ausgewählten komplexen pädagogischen Fragestellungen anhand der im Portfolio bearbeiteten beruflichen Handlungssituationen und reflektieren sie im Hinblick auf Ihre Berufspraxis. Sie weisen Ihre erworbene **Handlungs- und Reflexionskompetenz** nach.

Die mündliche Prüfung hat einen Anteil von **zehn Prozent an der Gesamtbewertung**.



Welches Ziel haben Vortrag und Fachgespräch?

Im Vortrag stellen Sie Ihre eigene **Entwicklung im Hinblick auf Ihre Professionalisierung** dar. Hierzu nehmen Sie Bezug auf die von Ihnen ausgewählten Portfolioelemente. Dabei müssen Sie in Ihrem Vortrag nicht auf alle Elemente eingehen (weitere Hinweise s.u.).

Bei der Darstellung des Entwicklungsprozesses geht es um den **Nachweis von Handlungs- und Reflexionskompetenz**. Dabei ist es nicht nötig, „Erfolgsgeschichten“ zu präsentieren, da Entwicklungsprozesse meist nicht linear verlaufen.

Das Fachgespräch knüpft an die Darstellung an und **vertieft den Vortrag** mit Blick auf die Handlungsfelder und die im Kerncurriculum ausgewiesenen **Kompetenzen**.

Was ist und was enthält die einzureichende Übersicht?

Die Übersicht ist das **zentrale Dokument** im Kontext der mündlichen Prüfung. Sie bietet der Prüfungskommission einen **aussagekräftigen Einblick** in die **Schwerpunkte Ihrer professionellen Entwicklung**. Dabei ermöglicht sie die **Zuordnung** der freigegebenen Portfolioelemente zu den pädagogischen Fragestellungen und den beruflichen Handlungssituationen und liefert der Prüfungskommission erste **Orientierungspunkte**, wie sich das **Fachgespräch** inhaltlich gestaltet werden kann.

Die Übersicht benennt die Berufliche(n) Handlungssituation(en) und die pädagogischen Fragestellungen, auf die sich die eingereichten Portfolioelemente beziehen. Empfohlen wird - wie in den beigegeführten Beispielvorlagen - eine tabellarische Darstellung zu integrieren, die insbesondere die **Verknüpfung von Portfolioelementen mit pädagogischen Fragestellungen, Themen und theoretischen Bezügen** sichtbar macht.

Bis zu **sechs Literaturangaben**, die Ihre Professionalisierung in Bezug auf Handlungsfelder, BHS oder pädagogische Fragestellungen unterstützt haben, sind in die tabellarische Übersicht zu **integrieren**. Auch **Bezüge zum Schulrecht** werden **inhaltlich passend** im Zusammenhang mit der jeweiligen BHS, pädagogischen Fragestellung oder dem Portfolioelement aufgeführt.

Die Übersicht umfasst eine DIN A4 Seite. Geeignete Vorlagen zur Übersicht finden Sie Anhang.

Welche und wie viele Portfolioausschnitte wähle ich aus?

Die von Ihnen ausgewählten Portfolioelemente dienen dazu, exemplarisch Ihre Professionalisierung anhand von einer bis zu drei BHS zu belegen.

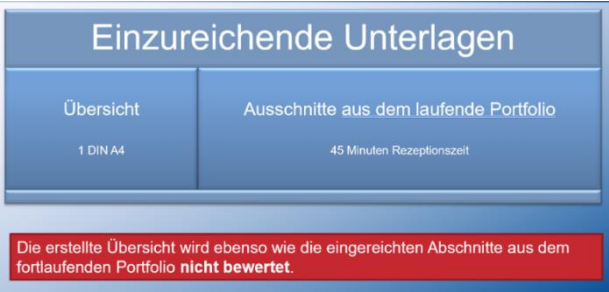
Die Elemente können vielfältig sein, sollten jedoch **in erster Linie konkrete Einblicke in Ihre**

unterrichtliche Praxis geben. Wir empfehlen eine Beschränkung auf 5 - 8 aussagekräftige Elemente. Elemente sind dann aussagekräftig, wenn sie die eigene berufliche Entwicklung sichtbar machen. Geeignet sind zum Beispiel:

- bearbeitetes Unterrichtsmaterial
- Lernprodukte von Schülerinnen und Schülern
- Bearbeitete Frage- oder Feedbackbögen
- Reflexionen zum eigenen Unterricht
- Rückmeldungen Dritter (z. B. von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen oder Eltern)
- Tonsequenzen oder Visualisierungen

Wenig geeignet sind **umfangreiche rein beschreibende Darstellungen** sowie **Abbildungen allgemein bekannter Grafiken**, da diese keinen ausreichenden Einblick in Ihre eigene professionelle Tätigkeit geben.

Alle ausgewählten Portfolioausschnitte müssen von den Mitgliedern der Kommission in individueller Vorbereitung innerhalb von maximal 45 Minuten gesichtet werden können. *Dies schätzen Sie nach bestem Wissen und Gewissen ab.*



Einzureichende Unterlagen	
Übersicht 1 DIN A4	Ausschnitte aus dem laufenden Portfolio 45 Minuten Rezeptionszeit

Die erstellte Übersicht wird ebenso wie die eingereichten Abschnitte aus dem fortlaufenden Portfolio **nicht bewertet**.

Wie und wann gelangen Übersicht und Portfolioausschnitte an die Prüfungskommission?

Die Übersicht sowie die Portfolioelemente werden spätestens **14 Kalendertage vor der Zweiten Staatsprüfung** der Prüfungskommission zur Kenntnis gegeben, und zwar unabhängig von Ferien oder Feiertagen (z.B. Prüfung am Montag, dem 29.04. – Übermittlung bis Sonntag, 14.04. bis 24 Uhr)

Die Übermittlung erfolgt durch einen Link oder als pdf-Dokument per Email.

Die Übersicht sowie die Portfolioelemente können in den folgenden Formaten über die dienstlichen E-Mail-Adressen eingereicht werden:

- als PDF-Datei(en) als Anhang in einer E-Mail
- Auszug aus dem digitalen Portfolio (z. B. Mahara, Edumaps oder Task Cards).

Bei der Erstellung von PDF-Dateien aus Ansichten aus Mahara & Co bitte auf die Lesbarkeit achten.

Welche von mir während der Ausbildung bearbeiteten komplexen beruflichen Handlungssituationen wähle ich als Grundlage für die mündliche Prüfung aus?

Die ausgewählte(n) berufliche(n) Handlungssituation(en) sollte(n) insgesamt alle **Handlungsfelder** (Unterrichten, DFB, EBB, Innovieren, fortlaufende Professionalisierung) abdecken und eine Anknüpfung an **beide Fächer** sowie das **Schulrecht** ermöglichen.

Die BHS zielen auf die **Verbesserung** der **Qualität von Unterricht** und der **Lernergebnisse der Lernenden**.

Die BHS zeigen exemplarisch den **eigenen Professionalisierungsprozess**.

Die Bearbeitung der BHS erfolgt **multiperspektivisch** und **multimodal**:

- multiperspektivisch: die Perspektive verschiedener Beteiligter (z.B. Lehrkraft, Lernende, Eltern, Kollegium, Schulleitung,...) wird einbezogen; die Entfaltung und Bearbeitung der BHS erfolgt unter Berücksichtigung der verschiedenen Handlungsfelder.
- multimodal: es werden verschiedene Mittel genutzt, z.B. Literatur i.S. einer Theorie-Praxis-Verzahnung, Austausch mit Peers und Lerngemeinschaften, Unterstützung durch Expertinnen und Experten, etc.

Wie kann der Vortrag zur Darstellung der eigenen Professionalisierung gestaltet werden?

Da der Vortrag nur 10 Minuten dauert, können Sie Ihre Professionalisierungsschritte nur auszugsweise und exemplarisch darstellen.

Sie berücksichtigen eine doppelte Perspektive, und zwar die Verbesserung der Unterrichtsqualität und die eigene Professionalisierung.

Es bietet sich an, zu Beginn des Vortrags die Auswahl der BHS im Hinblick auf den eigenen Professionalisierungsprozess zu begründen.

Anschließend könnten Sie an ausgewählten Stationen Ihre Professionalisierung darstellen und sich dabei auf Ausschnitte Ihres Portfolios beziehen, die Sie visualisieren dürfen. Weitere Materialien dürfen nicht einbezogen werden.

Zum Ende des Vortrags könnten Sie Perspektiven als Angebote für das sich anschließende Fachgespräch aufzeigen („Gerne vertiefen würde ich...“)

Eine Erprobung bzw. Übung des Vortrags ist möglich. Es erfolgt **keine Beratung durch Ausbildungskräfte**, und es wird von diesen auch **kein Feedback** dazu gegeben.

Welchen Verlauf nimmt das Fachgespräch?

Das Fachgespräch kann auf verschiedene Art und Weise verlaufen. Im Sinne der Ganzheitlichkeit Ihrer professionellen Entwicklung, die Ausgangspunkt und Gegenstand der Prüfung ist, orientiert sich das Gespräch in der Regel nicht an den Zuständigkeiten der Prüfenden in chronologischer Reihenfolge. Mehrheitlich entwickelt sich ein dialogisches Gespräch zwischen der LiV und den Prüfenden, das sich an thematischen Aspekten orientiert, die sich aus den beruflichen Handlungssituationen (BHS), ausgewählten Portfolioelementen, Handlungsfeldern oder zentralen pädagogischen Fragestellungen ergeben.

Nach welchen Kriterien wird die mündliche Prüfung bewertet? – Kriterien und beispielhafte Indikatoren

Die Kriterien sind in §51 HLbGDV festgelegt. Die hier genannten Indikatoren sind beispielhaft und lehnen sich an die Handreichung zur mündlichen Prüfung der Lehrkräfteakademie an.

„Komplexität der Problemdarstellung“, z.B.

- die Auswahl der BHS und die damit verbundenen pädagogischen Fragestellungen im Hinblick auf den eigenen Professionalisierungsprozess begründen
- die BHS multiperspektivisch und multimodal analysieren

„Sachlicher Gehalt der Ausführungen“, z.B.

- Fachdidaktische Kriterien und Prinzipien berücksichtigen
- Pädagogisch-didaktische Fach- und Bildungssprache verwenden
- Multiperspektivisch und multimodal Problemlösungen entwickeln

„Folgerichtigkeit der Ausführungen“, z.B.

- Lernprozesse und Lernergebnisse analysieren und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit entwickeln

„Eigenständigkeit des Urteils“, z.B.

- eigene didaktische und pädagogische Entscheidungen auf Basis von Fachliteratur begründen
- Fachdidaktische und pädagogische Theorien mit Blick auf den eigenen Unterricht hinterfragen und bewerten

„Reflexionsfähigkeit in Bezug auf das eigene Handeln“, z.B.

- individuellen Professionalisierungsprozess reflektieren
- das eigene Handeln hinsichtlich seiner Lernwirksamkeit analysieren und beurteilen

Nach welchen Kriterien wird die mündliche Prüfung bewertet? – Anforderungen im Sinne von Tiefendimensionen

Im Fachgespräch werden Aspekte des Vortrags vertieft und eine exemplarische Auswahl der eingereichten Materialien diskutiert. Auch hier weisen Sie ihre Handlungs- und Reflexionskompetenzen unter der doppelten Perspektive (Verbesserung der Qualität von Unterricht sowie fortlaufende Professionalisierung) und in verschiedenen Anforderungsbereichen nach:

- **Wissen und Verständnis:** Sie sollten z.B. solides Wissen zu Fragen der Unterrichtsqualität und beruflichen Professionalisierung vorweisen. Das umfasst sowohl theoretisches Verständnis als auch die praktische Anwendung relevanter Konzepte.
- **Interpretation, Zusammenfassung und Erklärung:** gemeint ist z.B. Ihre Fähigkeit, komplexe Themen verständlich darzustellen und deren Bedeutung für die berufliche Praxis zu erläutern. Dazu gehört das Interpretieren, Zusammenfassen und Erklären von Inhalten.
- **Anwendung des Wissens in der Praxis:** Zeigen Sie, z.B. wie Sie Ihr Wissen in konkreten beruflichen Situationen anwenden, um Herausforderungen zu bewältigen und Lösungen zu entwickeln.
- **Analyse und Bewertung komplexer Situationen:** Sie sollen z.B. komplexe Situationen analysieren, strukturieren und bewerten können. Kritisches Denken und die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven sind hierbei wichtig.
- **Entwicklung neuer Ideen und Lösungen:** Demonstrieren Sie z.B. die Fähigkeit, neues Wissen zu generieren, indem Sie vorhandenes Wissen zusammenführen oder transformieren. Dies beinhaltet die Entwicklung kreativer Ansätze und innovativer Lösungen.
- **Kritisches Bewerten, Urteile und Entscheidungen treffen:** Sie sollen z.B. Argumente, Lösungen oder Alternativen kritisch bewerten und fundierte Urteile oder Entscheidungen auf der Basis einer umfassenden Analyse treffen.

Detaillierte Informationen zum Nachlesen:

Handreichung Mündliche Prüfung im Rahmen des pädagogischen
Vorbereitungsdienstes (offizielle Handreichung der Hessischen
Lehrkräfteakademie)

<https://moodle.bildung.hessen.de/mod/folder/view.php?id=119014>

Kerncurriculum, besonders Kapitel 2 und Kapitel 5 ab S. 100

<https://moodle.bildung.hessen.de/mod/folder/view.php?id=119014>

Übersicht mündliche Prüfung Zweite Staatsprüfung – Beispiel 1 – lineare Struktur

**BHS Biologie: kognitiv
aktivierende
Unterrichtseinstiege durch**

**BHS Mathematik:
Bilanzierungsphasen lernwirksam
gestalten**

Pädagogische Fragestellungen:

- Wie können durch funktionale Gesprächsimpulse und gezielte Frageformate **kognitiv aktivierende Einstiegsphasen** begleiten werden, sodass Lernende biologische Denkweisen (z. B. Hypothesenbildung) selbstständig entwickeln? (**HF Unterrichten, Biologie**)
- Wie kann ich kognitiv aktivierende Einstiege durch funktionale Gesprächsführung flankieren, sodass Lernende ihr **Vorwissen im Biologieunterricht** sichtbar machen und in **Problemlöseprozesse** eintreten? (**HF Unterrichten Biologie; HF DFB**)
- Wie können bilanzierende Sequenzen im Mathematikunterricht so arrangiert werden, dass Lernende **Lernprodukte und Lösungswege** im Mathematikunterricht begründet **vergleichen**? (**HF Unterrichten Mathematik**)
- Wie kann ich Auswertungsphasen nutzen, um **mathematische Fehlvorstellungen** sichtbar zu machen und adressatengerecht und **fehlerfreundlich** zu bearbeiten? (**HF Unterrichten Mathematik, DFB**)
- Wie können Gesprächssettings gestaltet werden, die **unterschiedliche kommunikative Ressourcen** der Lernenden berücksichtigen ermöglichen, dass Lernende zunehmend **selbststeuernd** argumentieren, Fragen entwickeln und Verantwortung für Lernprozesse übernehmen? (**HF DFB; EBB**)
- Wie kann ich Gesprächsformate und Materialimpulse so weiterentwickeln, dass Lernende **fachspezifische Sprachmuster erkennen**, verwenden und zur vertieften Auseinandersetzung mit biologischen bzw. mathematischen Inhalten nutzen? (**HF Innovieren**)



Portfolioelemente	Zugeordneter Aspekt der BHS / Fragestellung	Kurze Begründung fakultativ – kann auch im Gespräch eingebracht werden	Literatur
Biologieunterricht: „Ökologische Fragestellungen – Einstieg mit Bildimpuls“	Kognitiv aktivierender Einstieg, Vorwissen sichtbar machen	Zeigt Herausforderungen der Moderation eines offenen Einstiegs und die Schwierigkeit, fachliche Hypothesenbildung anzuregen.	- Eschenhagen, Kattman, Rodi: Fachdidaktik Biologie IBBW WU2 kognitive Aktivierung im Unterricht
Mathematikunterricht: „Lineare Funktionen – Bilanzierende Reflexion“	Lernprodukte vergleichen, Fehlvorstellungen erkennen	Macht unzureichende Tiefenstruktur der Bilanzierungsphase sichtbar.	Leuders: Mathematikdidaktik IBBW WU7 Umgang mit Fehlern im Unterricht (barrierefrei)
Hospitationsprotokolle (Bio/Mathe)	Gesprächsführung allgemein, Diagnose	Beobachtungen zur Dominanz einzelner Lernender, fehlenden Präzisierungen, unklaren Gesprächsregeln.	Petersen, Unruh: Guter Unterricht
Biologieunterricht: „Keimung von Kressesamen – differenziertes Arbeitsmaterial“	Sprachsensibler Fachunterricht;	Zeigt Ideen zum konstruktiven Umgang mit Heterogenität	Dittmer, A., Saß, S.: Sprache bildet! In: Unterricht Biologie Nr. 437/2018
Reflexionstagebuch – Woche 6 & 11	Lehrerrolle, Umgang mit Ungewissheit	Dokumentiert Unsicherheiten in offenen Gesprächsphasen und erste Lösungsversuche	
Auszug Studienseminar (ED Bio/Mathe)	Theoriebasierte Vertiefung	Bezüge zu kognitiver Aktivierung, Fehlerkultur, Diagnose, kompetenzorientierter Unterricht	Link zu Portfolioelementen

Relevante schulrechtliche Bezüge:

- Leistungsfeststellung (VOGSV §§ 26, 29–34; HSChG §§ 74–76) im Kontext von Differenzierung und Lernprodukten
- Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens (§ 27 VOGSV), im Kontext kommunikativer Settings
- Mitbestimmung der Lernenden (§§ 121–126 HSChG) im Kontext Umgang mit Heterogenität und Präkonzepten

Übersicht mündliche Prüfung Zweite Staatsprüfung - Beispiel 2 – Mindmap



Portfolioelemente	Zugeordneter Aspekt der BHS / Fragestellung	Kurze Begründung fakultativ – kann auch im Gespräch eingebracht werden	Literatur
Biologieunterricht: „Ökologische Fragestellungen – Einstieg mit Bildimpuls“	Kognitiv aktivierender Einstieg, Vorwissen sichtbar machen	Zeigt Herausforderungen der Moderation eines offenen Einstiegs und die Schwierigkeit, fachliche Hypothesenbildung anzuregen.	- Eschenhagen, Kattman, Rudi: Fachdidaktik Biologie IBBW_WU2 kognitive Aktivierung im Unterricht
Mathematikunterricht: „Lineare Funktionen – Bilanzierende Reflexion“	Lernprodukte vergleichen, Fehlvorstellungen erkennen	Macht unzureichende Tiefenstruktur der Bilanzierungsphase sichtbar.	- Leuders: Mathematikdidaktik IBBW_WU7 Umgang mit Fehlern im Unterricht (barrierefrei)
Hospitationsprotokolle (Bio/Mathe)	Gesprächsführung allgemein, Diagnose	Beobachtungen zur Dominanz einzelner Lernender, fehlenden Präzisierungen, unklaren Gesprächsregeln.	Petersen, Unruh: Guter Unterricht
Biologieunterricht: „Keimung von Kressesamen – differenziertes Arbeitsmaterial“	Sprachsensibler Fachunterricht;	Zeigt Ideen zum konstruktiven Umgang mit Heterogenität	Dittmer, A., Saß, S.: Sprache bildet! In: Unterricht Biologie Nr. 437/2018
Reflexionstagebuch – Woche 6 & 11	Lehrerrolle, Umgang mit Ungewissheit	Dokumentiert Unsicherheiten in offenen Gesprächsphasen und erste Lösungsversuche	
Auszug Studienseminar (ED, Bio/Mathe)	Theoriebasierte Vertiefung	Bezüge zu kognitiver Aktivierung, Fehlerkultur, Diagnose, kompetenzorientierter Unterricht	Link zu Portfolioelementen

Relevante schulrechtliche Bezüge:

- Leistungsfeststellung (VOGSV §§ 26, 29–34; HSchG §§ 74–76) im Kontext von Differenzierung und Lernprodukten
- Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens (§ 27 VOGSV), im Kontext kommunikativer Settings
- Mitbestimmung der Lernenden (§§ 121–126 HSchG) im Kontext Umgang mit Heterogenität und Präkonzept

Übersicht mündliche Prüfung Zweite Staatsprüfung - Beispiel 3 – Mindmap

Maria Musterfrau: Übersicht mündliche Prüfung Zweite Staatsprüfung – Beispiel Geschichte-Englisch [Link zu Portfolioausschnitten](#)

Portfolioelement	Handlungsfeld	Pädagog. Fragestellungen	Literatur
• BHS Geschichte: Funktionale Aufgabenformate zur Förderung der historischen Analysekompetenz in der Auseinandersetzung mit historischen Quellen texten entwickeln • BHS Englisch: Unterrichtssituationen zur Förderung von Mündlichkeit in heterogenen Lerngruppen gestalten (Sek. I und II)			
• Aufgabenbeispiele: Diagnose-, Lern- und Übungsaufgaben (beide Fächer) mit Lösungen/Produkten der SuS • Dokumentation einer Reihenplanung	• DFB → fachspezifische Diagnoseverfahren (beide Fächer) • Unterrichten Geschichte → Förderung historischer Analysekompetenz, Lernaufgaben im GU • Unterrichten Englisch → Bedeutung von Mündlichkeit im EU; Kooperatives Lernen / S-Aktivierung	• Wie kann der Prozess zur Förderung historischer Analysekompetenz anhand passender Aufgabenformate in einer Unterrichtsreihe gesteuert werden? • Inwiefern hilft der GeB bei der Diagnose und den Fördermaßnahmen?	• Barbara Rommerskirchen (2022): Stärkung der Mündlichkeit. In: Barbara Rommerskirchen: Englisch kompetent unterrichten. 67-70.
• Feedback an SuS (beide Fächer) • Evaluationsergebnisse (beide Fächer) • Exemplarische Materialanalysen von Quellentexten unterschiedlicher Gattungen • Beispiele eigener Editionen für die Hand der SuS	• EBB → Motivation • DFB → Feedbackverfahren • Unterrichten Geschichte → didaktische Materialanalyse, Kontextualisierung von Quellentexten • Vlnu → Umgang mit Verstehenshemmungen, fachspezifische Leseförderung; Chancen digitaler Editionen	• Wie gestaltet ich Feedback motivierend und lernförderlich? • Welche didaktischen Kriterien müssen historische Quellentexte erfüllen, sodass historisches Denken gefördert werden kann?	• Gerold Brägger (2022): Lernförderliches Feedback. In: PADAGOGIK 9/2022, 14-22. • Hans Jürgen Pandel (2012): Quelleninterpretation.
• Aufgabenbeispiele: Kognitiv aktivierende Aufgaben (beide Fächer)	• Unterrichten Geschichte → Aufgabenkonstruktion, Berücksichtigung fachspezifischer Rezeptionsmodelle, Förderung von Narrativität • DFB → kognitive Aktivierung • Unterrichten Englisch → Task-Based Learning	• Wie können Aufgabenformate motivierend und kognitiv aktivierend gestaltet werden, sodass die Auseinandersetzung mit historischen Quellentexten zu weitgehend eigenen, sinnstiftenden historischen Narrationen führt?	• Nadine Emmerling (2021): Herausfordernde Aufgaben. In: PADAGOGIK 11/2021, 25ff • Manuel Köster (2021): Aufgabenkultur im GU
• Schülerprodukte: Audios im Fach Englisch • Beispiele einer schriftlichen Quellenanalyse (Mittel-/Oberstufe)	• Vlnu → Nutzung digitaler Medien als Grundlage Diagnose und Feedback im Fach Englisch	• Welche Methoden sind schüleraktivierend auf verschiedenen GeB-Niveaus? • Welcher Medien-einsatz ist hilfreich für die Förderung von Mündlichkeit?	• Dirk Beyer, Thomas Strasser (2023): Cutting-edge, creative, connected: Aufgabenformate, Lernprozesse und Lernprodukte digital unterstützen. In: FUE 18/2023, 2-7.

Schulrecht: 1. Leistungsmessung (§§ 24 – 26 VOGSV) → mündlich/schriftlich und im Kontext kooperativen Lernens
2. Pädagogische und Ordnungsmaßnahmen (§ 82 HSdG) → im Kontext (nachlassender) Motivation
3. Hausaufgaben (§ 35 VOGSV) → im Hauptfach/Nebenfach; Chancen und Grenzen



Platz für Ihre Notizen

Lined area for notes, consisting of multiple horizontal lines.



Platz für Ihre Notizen

Handwriting practice area consisting of 20 horizontal lines.

Studienseminar Gym Gießen

Schubertstraße 60, Haus 15
35392 Gießen

Tel.: +49 641 20081526

Fax: +49 611 327671038

E-Mail: Poststelle.STS-GYM.GI@kultus.hessen.de

Internet: <https://lehrkraefteakademie.hessen.de>